



Carrera-Bahn mal anders – zurück in die 70er

„Ich bin in den 70ern groß geworden, habe damals schon Formel 1 geguckt und hatte auch eine klassische Carrera-Bahn – aber mit dieser Bahn wollte ich lieber eine andere Atmosphäre im Stil der 70er schaffen“ – Frank Rehberg hat in seinem Keller in Glehn für seine Carrera-Bahn eine ganz eigene Welt geschaffen: Statt High-tech, Plastik und modern fühlt sich jeder Betrachter – sofern um die 45 Jahre und älter – in die 70er Jahre und die legendäre Zeit der Auto-Rennen auf dem Nürburgring zurückversetzt.

Die Bahn ist komplett in Eigenarbeit entstanden – wobei dem Erbauer seine berufliche Tätigkeit als IT-Experte zu Gute kam: Die Bahnschienen für die Fahrzeuge sind aus Holz, versehen mit einer metallischen Litze für die Stromzufuhr, dazu gibt es acht Weichen und eine ausgefeilte Digitalisierung, die es ermöglicht, bis zu sechs Fahrzeuge auf einer Spur fahren zu lassen – inklusive der Programmierung für Überhol- bzw. Ausweichmanöver. Weitere Besonderheit sind die Gebäude und Details auf der Bahn. Alles ist im Stil der 70er Jahre oder früher gehalten – und zum größten Teil aus festem Papier bzw. Pappe gebaut. So hat die Aral-Tankstelle das typische Aussehen der 50er- und 60er Jahre oder die Logos der unterschiedlichen Firmen entsprechen dem jeweiligen Erscheinungsbild in den 70ern...

Frank Rehberg hat die Vorlagen für die Gebäude im Maßstab 1:32 und in stundenlanger PC-Arbeit selber digital erstellt, dann farbig ausgedruckt und alles von Hand ausgeschnitten – in einer Geduldsarbeit: So sind bei einem Gebäude die Fensterstreben fein säuberlich ausgeschnitten und mit Folie hinterklebt, die kleinen Fäßchen, Cola- und andere Automaten sowie eine Vielzahl von Details sind akribisch nachgebaut. Besonders ins Auge fällt ein großes Gebäude in der Mitte, „das ist ein Gebäude, das auf der Solitude-Rennstrecke bei Stuttgart stand“, erklärt der Bastler.

Selber bauen ausdrücklich erwünscht

Frank Rehberg bleibt mit seiner besonderen Carrera-Bahn (Rennstrecke ca. 6 Meter) aber nicht nur in seinem Hobby-Keller: Die ganze Platte ist so angelegt, dass sie mit relativ geringem Aufwand auseinander genommen und transportiert werden kann.



So hat er die Bahn schon zwei Mal auf dem Pfarrfest der Glehner Kirche aufgebaut, „die Kinder sind begeistert – und die Väter auch“, lächelt er.

Außerdem möchte er andere Bastler zum Nachbauen ermuntern: Auf www.carrera4fun stehen alle Gebäude als druckfähige pdfs zum herunterladen bereit – und zwar kostenlos: „Mir macht es viel Freude, meine Modelle anderen zur Verfügung zu stellen“, erklärt er: „Wenn ich mir etwas ausgedacht habe, warum soll ich es für mich behalten?“ Auch technische Bau-Anleitungen für Weichen oder Schaltkreise sind dort zu finden. Der Vorteil der Seite: „So entsteht eine Kommunikation mit Carrera-Fans weltweit und ich lerne viele Leute kennen“, meint Frank Rehberg – und so steht zum Beispiel die Papp-Nachbildung eines Kiosks, der im Original in Neuss an der Preußenstraße steht, auch in Australien.

